

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen	1
2. Leitbild im Kinderhaus Bunte Klexe	2
3. Ziele	2
4. Pädagogische Ansätze und Schwerpunkte in der bildungsunterstützenden Arbeit	3
4.1 Situationsorientierter Ansatz	3
4.2 Projektarbeit.....	3
4.3 Freispiel	3
4.4 Ganzheitliches Lernen.....	4
4.5 Beobachtung	4
4.6 Inklusion	5
4.7 Ko-Konstruktion.....	5
4.8 Partizipation	5
4.9 Pädagogische Entwicklungsgespräche/Elterngespräche.....	5
5. Pädagogisches Personal	5
6. Räumlichkeiten	6
6.1 EG.....	6
6.2 OG 1	6
6.3 OG 2	6
6.4 OG 3	7
6.5 Keller / Lernwerkstatt	7
6.6 Außenbereich	7
7. Krippe	7
7.1 Das Kind - die Persönlichkeit	7
7.2 Der Tagesablauf in der Krippe.....	7
7.3 Körperpflege	8
7.4 Eingewöhnungsphase	8
7.5 Übergänge.....	8
8. Kila.....	9
8.1 Das Kind - die Persönlichkeit.....	9
8.2 Tagesablauf im Kinderladen	9
8.3 Eingewöhnung	10
8.4 Übergänge.....	10
8.5 Schulvorbereitung	10
8.6 Wald	10
9. Übergänge	11
10. Gesundheit & Ernährung	11
11. Feste und Feiern	14
12. Eltern.....	14
12.1 Die Eltern und ihre Rolle im Kinderhaus.....	14
12.2 Aktionsgruppen	15
12.3 Elterndienste	15
12.4 Hausabende	15
12.5 Pädagogischer Elternabend	15
13. Pädagogische Qualitätssicherung	16
14. Inklusion und Einzelintegration.....	16
15. Datenschutz DSGVO	17

1. Struktur und Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung ist eine Elterninitiative, deren Träger der Elternverein „Kinderhaus Bunte Klexe e. V.“ ist.

Das Kinderhaus vereint Krippe und Kinderladen unter einem Dach, es werden maximal 33 Kinder aufgenommen.

Konzept Kinderhaus Bunte Klexe e.V. - Stand: 02/2026

In der Krippe werden sechs Kinder ab 10 Monaten von einem oder einer Erzieher*in einer zusätzlichen Hilfskraft/Praktikant*in betreut.

Der Kinderladen bietet Raum für maximal 27 Kinder im Alter von 2 1/2 Jahren bis zum Schuleintritt. Der Betreuungsschlüssel soll deutlich besser als der amtlich empfohlene Betreuungsschlüssel sein. Zusätzlich haben wir hauswirtschaftliche Hilfskräfte zur Unterstützung eingestellt.

Wir sind eine gesetzlich anerkannte Einrichtung und halten uns an die rechtlichen Vorgaben des SGB VIII, Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seinen Ausführungsverordnungen. Hierin sind insbesondere die Bildungs- und Erziehungsziele auf der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und der Bayrischen Bildungsrichtlinien (BayBEP/BayBL) verbindlich festgelegt.

Unser Konzept zum Kinderschutz und zur Kindeswohlgefährdung orientiert sich am „Leitfaden zum Kinderschutz“ der BAGE e. V., der für alle Mitarbeiter*innen im Büro zugänglich ist (siehe auch sexualpädagogisches Konzept und Schutzkonzept).

2. Leitbild im Kinderhaus Bunte Klexe

Das Kinderhaus Bunte Klexe versteht sich im Sinne des BayKiBiG als Bildungseinrichtung und ist zuständig für die Erziehung und Betreuung der Kinder in Erziehungspartnerschaft mit den Familien. Mit unseren pädagogischen Angeboten wollen wir ein Klima der kulturellen Offenheit schaffen, wobei wir ideologisch und konfessionell unabhängig arbeiten.

Unsere Einrichtung ist ein aktiver Lebensraum für Kinder, in dem sie vielschichtige Möglichkeiten finden, in einer geborgenen Atmosphäre fantasievoll zu lernen, kreativ zu handeln und mündig zu leben. Wir wollen die Kinder in ihrer kindlichen Autonomie und ihrer sozialen Mitverantwortung stärken.

In unserer Haltung und den Angeboten der Bunten Klexe findet keinerlei geschlechtsspezifische Festlegung statt. Unsere Angebote orientieren sich an den Interessen der Kinder und stehen allen zur Teilnahme offen.

Es ist uns ein Anliegen, den Persönlichkeiten der Kinder und Erwachsenen wertschätzend und respektvoll zu begegnen.

Unserem Menschenbild entsprechend fördern wir die grundlegenden Kompetenzen und Ressourcen. Dadurch werden die Kräfte des Kindes mobilisiert und lebenslanges Lernen ist möglich.

Durch Stärkung des Selbstvertrauens, einem respektvollen Miteinander und Anerkennung der gesamten Persönlichkeit des Kindes wird die Aktivität und Motivation gefördert und das Kind erhält eine lebensbejahende Einstellung.

Ethische Grundlage sind die in der UNO - Charta festgehaltenen Menschenrechte.

3. Ziele

Ziel der Pädagogik in unserer Elterninitiative ist die individuelle, unterstützende Entwicklungsbegleitung.

Jedes Kind soll:

- eine selbstbewusste, solidarische, lebensbejahende, neugierige, spontane und aktive Persönlichkeit sein
- zu all seinen Stärken und Schwächen stehen
- sich in einer vertrauensvollen Atmosphäre sicher, geborgen und wohlfühlen
- konstruktive Kritik akzeptieren und zur gewaltfreien Konfliktführung fähig sein
- sich bewusst über das eigene Handeln sein
- Selbstbestimmung, Selbstständigkeit, Handlungsfähigkeit und Eigenverantwortung erlangen
- in verschiedenen Gremien zur altersgemäßen Mitsprache animiert werden, an Entscheidungsprozessen teilhaben und eigene Meinungen und Standpunkte vertreten
- einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander pflegen

- dazu befähigt sein, andere Persönlichkeiten in ihrer Vielfalt zu respektieren und anderen kulturellen Traditionen mit Toleranz zu begegnen
- Freude an der Bewegung haben
- die Fähigkeit haben, sich sprachlich auszudrücken
- sein kreatives Potenzial kennen und nutzen
- sich seiner Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst sein
- zur Selbst- und Fremdwahrnehmung fähig sein
- die Fähigkeit haben, seine Gefühle zu verbalisieren

4. Pädagogische Ansätze und Schwerpunkte in der bildungsunterstützenden Arbeit

4.1 Situationsorientierter Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit hat den Situationsorientierten Ansatz zur Grundlage.

Wir als Erzieher*innen richten die Themenauswahl und pädagogischen Angebote nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder aus, anstatt an einem starren Jahresplan festzuhalten.

Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft.

Auf diese Weise kann es den Kindern gelingen, Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten. So können sie neue Handlungsmöglichkeiten entdecken.

Welche Themen wichtig sind, finden die Pädagog*innen durch intensive und aufmerksame Beobachtung des Gruppengeschehens heraus. Zusätzlich ist die intensive Beobachtung des einzelnen Kindes von großer Bedeutung, denn nur so ist bedürfnisorientiertes Arbeiten überhaupt umsetzbar.

Ideen, Interessen und Fantasien werden von uns spontan aufgegriffen und mit den Kindern gemeinsam weiterentwickelt. Somit erlangen die Kinder ein Bewusstsein dafür, eigene Gedanken äußern zu dürfen. Zudem empfinden sie sich durch die erfahrene Wertschätzung als wichtiges Mitglied der Gemeinschaft.

Durch die Arbeit mit dem Situationsorientierten Ansatz, der Kinderkonferenz und dem damit verbundenen Partizipationsgedanken entstehen unsere Projekte.

4.2 Projektarbeit

Für das situationsorientierte und ganzheitliche Arbeiten mit Kindern stellt die Projektarbeit einen wichtigen Teilaspekt dar. Ausgangspunkt ist dabei immer die gegenwärtige Situation, in der sich die einzelnen Kinder und die Gruppe befinden.

Die Initiative kann sich entweder direkt und spontan aus einer Situation heraus ergeben oder auf Ideen und Anregungen von Kindern, Eltern, Erzieher*innen oder anderen Personen beruhen.

Um eine hohe Motivation der Kinder zu gewährleisten, werden ihre Vorstellungen und Interessen in die Projektplanung mit eingebunden.

4.3 Freispiel

Das Freispiel hat in unserem Haus einen sehr hohen Stellenwert.

Als Freispiel bezeichnet man die Abschnitte im Tagesablauf, in der Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung die Tätigkeit wählen können, mit der sie sich beschäftigen möchten und den dabei spontan entstehenden Spielbedürfnissen nachgehen können.

Die Kinder entscheiden selbst, was und mit wem sie spielen möchten, sie setzen sich Ihre Ziele und Spielaufgaben selbst und bestimmen über Dauer und Verlauf des Spiels. Das heißt, Erzieher*innen sind unterstützend und nicht federführend tätig.

Das Freispiel hat enormes Potential an Lerninhalten:

Um ein vielfältiges Freispiel zu ermöglichen sind schon im Vorfeld entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen:

- eine heitere und angenehme Atmosphäre
- einen freundlichen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern
- zuhören und sich Zeit für Gespräche mit einzelnen Kindern nehmen

Konzept Kinderhaus Bunte Klexe e.V. - Stand: 02/2026

- die Auswahl und Bereitstellung geeigneter Spiel- und Beschäftigungsmaterialien
- eine anregende Gestaltung der Räumlichkeiten

Aufgaben der Erzieher*innen während der Freispielzeit:

- Starthilfen geben
- Ausübung einer Schutzfunktion in der Auseinandersetzung mit inneren oder äußeren Störungen
- Schaffen eines Raumes für unbeobachtetes Spiel
- Bereicherung des Spiels durch Anregungen und Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten
- Unterstützung beim Lösen von Problemen oder Konflikten
- Hilfe bei der Kontaktaufnahme der Kinder untereinander und der Integration neuer Gruppenmitglieder
- Durchführen von Einzel- und Gruppenbeobachtungen
- Reflexion der Beobachtungen

Aus dem Freispiel entstehen oft Themen für gezielte Angebote, die von den Erzieher*innen erkannt und aufgegriffen werden.

Die Erzieher*innen beobachten das Freispiel sehr genau. Sie erfahren bei dieser Beobachtung viel über die Konstellation der Gruppe, die Stellung jedes einzelnen Kindes in der Gruppe, die Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

Im Freispiel treten viele Konflikte auf. Die Kinder sollen ihre Konflikte selbst lösen dürfen.

Die Pädagog*innen unterstützen, wenn es nötig ist und greifen bei Bedarf ein.

Das Kind wird dazu angehalten, kreative Lösungsmöglichkeiten zu finden bzw. diese gemeinsam zu erarbeiten.

4.4 Ganzheitliches Lernen

Lernen ist mehr als die bloße Anhäufung von Wissen aus zweiter Hand. Vielmehr handelt es sich um einen ganzheitlichen Reifungsprozess von „Kopf, Herz und Hand“, wie Pestalozzi es in seiner ganzheitlichen Pädagogik schon formuliert hat.

Lernen ist ein sich ständig entwickelndes Zusammenspiel von Sinneswahrnehmungen, Denkleistungen, Bewegungsabläufen und Gefühlen.

Deshalb müssen die Erzieher*innen ein respekt- und liebevolles Klima schaffen, in dem Dinge und Zusammenhänge nicht nur verstanden, sondern begriffen werden können.

Auch die Raumgestaltung spielt dabei eine wichtige Rolle und wird von den Pädagog*innen dementsprechend mit einbezogen (z. B. vorbereitete Umgebung, Schaffung von Rückzugsorten, Plätze für Freispiel, themenspezifische Räume usw.).

4.5 Beobachtung

In der pädagogischen Arbeit sind regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen der Gruppe sowie einzelner Kinder unerlässlich. Sie bilden die Basis, sowohl für die Zielsetzung, als auch für alle pädagogischen Handlungsschritte.

Wir unterscheiden dabei zwischen der freien Beobachtung und der Beobachtung nach staatlich festgelegten Kriterien (Beobachtungsbogen Perik, Sismik/Seldak, Bellers Entwicklungstabelle)

Die freie Beobachtung gibt Aufschluss über:

- Bedürfnisse und Interessen des Kindes
- den Entwicklungsstand des Kindes
- mögliche Fehlentwicklungen oder Erkrankungen
- Gruppenstruktur, Rollen und Beziehungen
- Raumnutzung
- Bedarf an Materialien

Staatlich vorgegebene Entwicklungsbögen wie Perik, Seldak bzw. Sismik beinhalten folgende Aspekte:

Konzept Kinderhaus Bunte Klexe e.V. - Stand: 02/2026

- Sozialverhalten
- emotionale Entwicklung
- kognitive Entwicklung
- Sinneswahrnehmung
- Grob- und Feinmotorik
- sprachliche Entwicklung

Die notwendige pädagogische Qualität ist nur mit professioneller Beobachtung gewährleistet. Hierbei ist eine objektive Haltung des Beobachters ausgesprochen wichtig und pädagogisches Fachwissen von hoher Bedeutung.

4.6 Inklusion

Im Kinderhaus Bunte Klexe sind alle Kinder willkommen.

Jedes Kind, ganz gleich welche Besonderheit es mit sich bringt, verfügt über Begabungen, Entwicklungsmöglichkeiten und ein eigenes Lerntempo.

Unabhängig von den verschiedenen Voraussetzungen hat jedes Kind den Anspruch auf eine spezifische Förderung. Durch die unterschiedlichen Begabungen und Neigungen jedes Einzelnen können alle voneinander lernen und es entsteht ein selbstverständlicher Umgang im Miteinander.

Frühzeitige individuelle Unterstützung, die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und gegebenenfalls das Hinzuziehen von Experten, sind geeignete Möglichkeiten, um den Besonderheiten eines jeden Kindes gerecht zu werden.

4.7 Ko-Konstruktion

Da das Kind ein aktiver und kompetenter Akteur seiner Entwicklung ist, arbeiten wir nach dem pädagogischen Ansatz der Ko-Konstruktion.

Nach diesem Ansatz findet Lernen durch Zusammenarbeit statt. Lernen ist demnach ein sozialer Prozess, bei dem Kinder sich untereinander und mit den Erzieher*innen über Erfahrungen austauschen. Dadurch kommt es zu einem Erkenntnisgewinn, den die Beteiligten gemeinsam konstruieren.

4.8 Partizipation

Unter Partizipation versteht man die Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen. Wir wollen jedem Kind die Möglichkeit eröffnen, verschiedene Abläufe im Kinderhaus mitzugestalten und sich aktiv in den Alltag mit einzubringen. Dadurch wird den Kindern ein grundlegendes Demokratieverständnis vermittelt und sie werden motiviert, selbst aktiv zu werden.

4.9 Pädagogische Entwicklungsgespräche/Elterngespräche

Einmal jährlich findet das Entwicklungsgespräch statt, welches über die Entwicklung des Kindes informiert und dem gegenseitigen Austausch dient.

Zusätzlich gibt es das Angebot pädagogischer Elterngespräche, deren Inhalt an die erforderliche Situation und an die akute Thematik/Problematik angepasst wird.

Eltern erhalten ggf. Beratung zu weiteren professionellen Hilfsangeboten. Der Inhalt der Elterngespräche ist vertraulich – falls die Information Dritter nötig ist (weil auch betroffen), wird gemeinsam der Inhalt abgestimmt.

Durch die Gespräche soll das Miteinander in der Erziehungsarbeit vertieft werden.

5. Pädagogisches Personal

Das pädagogische Team besteht aus den hauptamtlichen pädagogischen Fachkräften und Auszubildenden.

Das pädagogische Team

- informiert sich bei Eltern in ausreichendem Umfang über die betreuten Kinder
- beobachtet die Kinder
- reflektiert gemeinsam die Situation der Gruppe und der einzelnen Kinder
- plant selbstständig die kurz- und mittelfristigen Aktivitäten gemäß dem geltenden pädagogischen Konzept, erstellt dazu Wochen- sowie Rahmenpläne

Konzept Kinderhaus Bunte Klexe e.V. - Stand: 02/2026

- kann im Rahmen eines festgelegten Budgets die nötigen Ressourcen organisieren
- gewährleistet eigenverantwortlich die Öffnungszeiten und koordiniert Vertretungen im Urlaubs- bzw. Krankheitsfall sowie bei Fortbildungen
- informiert die Eltern ausreichend und umgehend in den je nach Sachlage dafür vorgesehenen Gremien und Medien
- wirkt bei der Meinungsbildung gleichberechtigt mit
- qualifiziert sich kontinuierlich weiter und setzt dies in kompetente Erziehung und Beratung um
- organisiert den Einsatz Ehrenamtlicher und deren pädagogische Qualifikation (z.B. Lesema/ -opa)

In Konfliktfällen entscheidet und verantwortet zunächst die pädagogische Leitung des Kinderhauses, die letzte Instanz bei der Konfliktlösung bildet der Vorstand.

Das pädagogische Team erhält regelmäßig bei der Selbstreflexion Unterstützung durch eine zertifizierte Supervision und Leitungssupervision.

Damit werden Qualitätsstandards gewährleistet.

Die Mitarbeiter*innen finden weitgehende Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten vor.

In den Diskussionen um Richtlinien des pädagogischen Handelns und der Organisation des Hauses werden sie als gleichberechtigte Partner akzeptiert.

Die Gestaltung der Details verantworten sie selbst. Teamarbeit ist die Voraussetzung für gutes Klima im Kinderhaus und Teamfähigkeit wird entsprechend geschätzt.

Supervision und Fortbildung sichert die Qualität der Erziehungsleistung.

Das Fortbildungsprogramm wird mit dem Vorstand abgestimmt.

Im Kinderhaus werden sowohl Erzieher*innen als auch Kinderpfleger*innen ausgebildet – für die Anleitung werden angemessene Zeiten eingeplant.

Die Auszubildenden erhalten ausreichend Möglichkeiten, ihre erzieherischen Kompetenzen sowie ihre Team- und Organisationsfähigkeiten zu entwickeln.

Der Kontakt zu den Ausbildungsinstitutionen wird sorgfältig gepflegt.

6. Räumlichkeiten

6.1 EG

Im Erdgeschoss befindet sich der Bewegungsraum / Mehrzweckraum, ein Leseraum, ein Spielraum mit Kletterturm, unser Kreativraum und Gruppenraum (Essen / Spiele / Angebote) mit Malort nach Arno Stern, die Küche, die Garderobe für alle Kinder und neben dem Eingangsbereich noch der Sanitärbereich mit zwei Waschbecken und 2 kindgerechten Toiletten.

6.2 OG 1

Im ersten Bereich des OG befinden sich die Räume, die für die Betreuung unserer Minis (Krippe) genutzt werden.

Neben einem Spiel- und Essensraum befindet sich der Ruheraum und die Außenfläche / Terrasse, die ganztägig genutzt werden kann.

Angrenzend an das Treppenhaus befindet sich die Garderobe für unsere 6 Minis und für das Personal.

Ein weiterer Sanitärbereich mit einem Waschbecken und zwei Toiletten, von denen eine kindgerecht umgebaut ist und der Geschirrraum mit Spülmaschine, sowie der Wickelraum schließen sich an.

6.3 OG 2

Im zweiten OG Bereich befindet sich für den Kinderladen der zweite großer Gruppenraum, wobei im vorderen Bereich Richtung Feuerterre die Essensbereich (zwei Mehrzwecktische) angesiedelt wird. Im hinteren Bereich befindet sich wiederum der eigene, mit Vorhang abtrennbare Ruhebereich mit Sitzsäcken und Kissen sowie die Musikecke.

6.4 OG 3

Personalraum

6.5 Keller / Lernwerkstatt

Im Keller befinden sich wie bisher weiterhin das abgesperrte Lager für die Reinigungsmaterialien und das Verbrauchsmaterial der Einrichtung sowie Werkzeug für Reparaturen und Montagen im Haus, z.B. durch Eltern bei Aktionstagen.

Daneben befinden sich der Heizungs- und Waschraum und die Personaltoilette.

In dem kleinen Raum mit direktem Zugang zum Gartenbereich befindet sich die Lernwerkstatt. Es gibt dort 5 Stationen im Innenraum und im Freien im Garten eine wetterfeste Tüftler*innen-Station.

Das Materiallager für alle Dinge, mit denen die Erzieher:innen mit den Kindern arbeiten möchten, wird in den verbleibenden Räumen mit geringer Raumhöhe neu angelegt.

Gerade für die höhere Zahl an Kinderladenkindern ist so ausreichend Platz um über das Jahr verteilt immer unterschiedliche Angebote zu machen.

6.6 Außenbereich

Ab 14:30 Uhr halten sich die Kinder hier im Regelfall auf und nutzen die Möglichkeiten für ihre individuellen Interessen und Aktivitäten.

Im Hof befindet sich der große Sandkasten, das Spielhaus mit Matschstation, die Schaukeln, Hochbeete und die große Freifläche für die Fahrzeugnutzung durch die Kinder.

In den Garagen lagern die Kinderfahrzeuge (Laufräder, Traktoren, Bobby-Cars, Hüpftiere etc.), dort befindet sich die Kinderwerkstatt und ein abgetrenntes Lager für Gartenarbeiten sowie der Abstellbereich für Kinderwägen und Radanhänger.

Im Garten befindet sich der Räuber*innen-Tunnel, die wetterfeste Tüftler*innen-Station, ein weiterer Sandkasten sowie die Rutsche.

7. Krippe

7.1 Das Kind – die Persönlichkeit

Es ist uns wichtig die Persönlichkeit eines Kindes zu respektieren und sehr behutsam mit ihm umzugehen. Auch ganz kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit.

Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen. Dazu ist es notwendig, das einzelne Kind gut zu beobachten.

In den ersten Lebensjahren geht die Entwicklung sehr schnell vor sich. Es gibt dabei individuell unterschiedlich stattfindende Entwicklungsschritte, die wir mit unserem pädagogischen Handeln unterstützen und fördern.

Vieles kann man getrost „erwarten“, bei manchen Verzögerungen ist ein unmittelbares Agieren notwendig.

7.2 Der Tagesablauf in der Krippe

Gerade für Kleinkinder ist ein geregelter Tagesablauf mit vielen Ritualen von großer Bedeutung, um sich sicher fühlen und orientieren zu können.

Morgenkreis

Jeder Morgenkreis beginnt mit einem Begrüßungslied, dem dann verschiedene Angebote folgen, wie z.B. Fingerspiele, Lieder, Bewegungsspiel, Geschichten, Bilderbücher...

Durch die immer wiederkehrenden Lieder und Spiele und dem Kontakt mit Musikinstrumenten jeglicher Art wollen wir unter anderem die Sprache, die Merkfähigkeit, die Konzentration, das sich Wohlfühlen und die Freude am Tun fördern.

Pädagogische Angebote

Konzept Kinderhaus Bunte Klexe e.V. - Stand: 02/2026

Grundsätzlich bieten wir den Kindern alles an, was ihnen Freude und Spaß bereitet und sie in ihrer Entwicklung unterstützt.

Dabei orientiert sich unsere pädagogische Arbeit am Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder. Den Bedürfnissen und den Situationen der Kinder entsprechend bieten wir die unterschiedlichsten Materialien (z. B. Papier, Knete, Fingerfarben, Stifte, Wachsmalkreiden, Naturmaterialien...) an, um somit auch ihre Motorik und Kreativität anzuregen.

Besonders wichtig für Krippenkinder sind mannigfaltige Sinneserfahrung. Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten ist von großer Bedeutung, um sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen.

Wir setzen dies auch durch Aktivitäten im Freien um (z. B. spazieren gehen im Regen, barfuß laufen im Sand, herumwälzen im Herbstlaub, spielen im Schnee etc.).

Zudem nutzen wir den Bewegungsraum des Kinderhauses für die motorische Förderung.

Freispiel

Das Freispiel nimmt in unserer Arbeit einen großen Raum ein, da wir es als Fundament der freien Entfaltung sehen (siehe dazu „Die Bedeutung des Freispiels“).

Gemeinsame Mahlzeiten

Durch das gemeinsame Einnehmen der Mahlzeiten können die Kinder für ihre Entwicklung bedeutungsvolle Erfahrungen gewinnen. (siehe dazu „Gesundheit und Ernährung“)

Schlafen

Da Schlafen Vertrautheit und Entspannung voraussetzt und etwas sehr individuelles und intimes ist, legen wir großen Wert auf behutsamen Umgang mit diesem Thema.

Erst nach der erfolgreichen Ablösung von den Eltern kann die Eingewöhnung an die Schlafsituation bei den Minis beginnen.

Wir legen uns mit den Kindern gemeinsam auf ein Matratzenlager, so dass sich kein Kind alleine gelassen fühlt. Sollte das Bedürfnis nach „eigenem Raum“ vorhanden sein, ist dies selbstverständlich möglich. Zum Einschlafen bedienen wir uns bestimmter Rituale, wie Schlafgeschichte und Schlaflied.

7.3 Körperpflege

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit mit Kleinkindern sind die Pflegemaßnahmen, da sie für das körperliche und seelische Wohlbefinden der Krippenkinder von großer Bedeutung sind.

Wie von Emmi Pickler beschrieben, bedeutet für uns Wickeln nicht nur bloßes Windeln wechseln, sondern ermöglicht uns einen intensiven Kontakt mit dem einzelnen Kind. So nutzen wir die Zeit, um uns dem Kind individuell zuzuwenden und nach seinen Bedürfnissen und Wünschen Körperkontakt (z. B. Streicheln, Kitzeln, Krabbelspiele, ...) aufzunehmen.

Die Entwicklung zum selbstständigen Toilettengang passen wir individuell an die Bedürfnisse des Kindes an. Voraussetzung sind für uns die Signale des Kindes, welche zeigen, dass es psychisch und physisch nun dazu in der Lage ist auf die Windeln zu verzichten.

7.4 Eingewöhnungsphase

Um die Trennungssituation von der Familie und die Eingewöhnung in die Krippe gut zu gestalten, ist eine behutsame Eingewöhnung notwendig.

Wichtig ist in dieser Zeit, dass die Bezugsperson mit eingebunden ist, um die Eingewöhnung den individuellen Bedürfnissen des Kindes anzupassen. Aus diesem Grund ist es schwierig eine genaue Zeitangabe über die Dauer der Eingewöhnungsphase im Vorfeld vorzugeben. In der Regel ist das Kind nach einem Zeitraum von 2 - 6 Wochen erfolgreich eingewöhnt.

In dieser Zeit sind wir im engen Kontakt und Austausch mit den Eltern und stimmen die einzelnen Schritte jeder Phase gemeinsam ab.

7.5 Übergänge

Der Übergang von der Krippe in den Kinderladen ist eine pädagogisch bedeutsame Zeit und wird deshalb von uns professionell begleitet. (siehe dazu „Übergänge“)

8. Kila

8.1 Das Kind - die Persönlichkeit

Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit eines Kindes zu respektieren und auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen.

Dabei legen wir großen Wert auf die Beziehungsarbeit zwischen Erzieher*innen und Kind, aber auch zwischen den Kindern untereinander. Jede*r wird im Kinderladen individuell wahrgenommen und in seinen Entwicklungsschritten begleitet.

Durch die familiäre Atmosphäre kann jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit Teil der Gruppe sein.

8.2 Tagesablauf im Kinderladen

Ein strukturierter Alltag, der den Kindern Geborgenheit bietet, Reizüberflutung minimiert und die individuelle Entwicklung in den Mittelpunkt stellt.

Durch die Aufteilung unserer Gesamtgruppe in zwei feste Kleingruppen am Vormittag schaffen wir eine deutlich verbesserte Alltagssituation für die Kinder. Diese Struktur sorgt für eine geringere Lautstärke, ermöglicht eine intensivere Betreuung und bietet den Raum für pädagogisch wertvolle und altersgerechte Angebote.

Der strukturierte Tagesablauf:

Unser Tagesablauf verbindet das Gemeinschaftsgefühl des gesamten Hauses mit den Vorzügen der konzentrierten Kleingruppenarbeit.

- Bis 9:00 Uhr Gemeinsames Ankommen

Alle Kinder starten gemeinsam in den Tag. Dies ist eine offene Phase, in der das freie Spiel im Vordergrund steht und sich alle Kinder im Haus begegnen können.

- 9:00 Uhr Gemeinsamer Morgenkreis

Wir begrüßen den Tag als gesamte Kinderladengruppe. Hier wird das Gemeinschaftsgefühl der „Bunten Klexe“ gestärkt, Lieder werden gesungen und der Tag wird besprochen.

Nach dem Morgenkreis kommt es zur Aufteilung in die Kleingruppen

- Gruppe „Oben“: 13 Kinder gehen in die oberen Räumlichkeiten.
- Gruppe „Unten“: 14 Kinder verbleiben in den unteren Räumen.

In dieser Phase verbringen die Kinder ihren Vormittag, essen gemeinsam in ihrer festen Gruppe zu Mittag und halten ihre gemeinsame Ruhezeit. Dies gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit in einem geschützten Rahmen.

- Ab 13:30 Uhr Gemeinsamer Nachmittag

Die Gruppe von oben kommt nach unten. Die gesamte Kindergruppe geht zusammen in den Hof oder Garten. Bis zur Abholzeit können die Kinder gruppenübergreifend spielen und toben.

Pädagogische Schwerpunkte und Besonderheiten

Um den Bedürfnissen aller Kinder gerecht zu werden, ergänzen wir die Kleingruppenarbeit durch gezielte, gruppenübergreifende Maßnahmen:

Konzept Kinderhaus Bunte Klexe e.V. - Stand: 02/2026

- Die Kinder dürfen sich am Vormittag in den Gruppen gegenseitig besuchen. Voraussetzung hierfür ist, dass es pädagogisch sinnvoll ist und die Anzahl der Kinder in den jeweiligen Räumen es zulässt. Dies fördert die Autonomie und Freundschaften über die eigene Gruppe hinaus.
- Geschwister werden in der Regel nicht in dieselbe Kleingruppe eingeteilt. Unsere pädagogische Erfahrung hat deutlich gezeigt, dass eine zeitweise Trennung sehr positiv für die Entwicklung der eigenen, individuellen Persönlichkeit ist. Die Geschwister sehen sich beim Ankommen bis 9:00 Uhr sowie ab 13:30 Uhr beim gemeinsamen Spielen am Nachmittag.
- Einmal in der Woche findet ein spezielles Gruppenangebot für die Vorschulkinder beider Kleingruppen statt. So bereiten sich die „Großen“ gemeinsam und gezielt auf den Schulübergang vor.

Qualität und Sicherheit stehen für uns an erster Stelle. Daher passen wir uns tagesaktuellen Gegebenheiten flexibel an.

Sollten nur sehr wenige Kinder im Haus sein (z. B. in Ferienzeiten) oder unerwarteter Personalmangel durch Krankheit auftreten, werden die Gruppen zeitweise zusammengelegt. Dies findet in den größeren Räumlichkeiten im Erdgeschoss statt, um die Aufsichtspflicht und eine liebevolle Betreuung jederzeit sicherzustellen.

8.3 Eingewöhnung

Im Kinderladen wird dem Kind seine individuelle Eingewöhnungszeit zugestanden. Während dieser Zeit findet ein intensiver Austausch zwischen Pädagog*innen und Eltern statt. In der Regel ist die Bezugsperson des Kindes eine Woche mit in der Gruppe, danach findet dann eine gestaffelte Trennung in Absprache statt.

8.4 Übergänge

Der Übergang vom Kinderladen in die Schule und eventuell auch in den Hort ist eine pädagogisch bedeutsame Zeit und wird deshalb von uns professionell begleitet. (Siehe dazu „Übergänge“)

8.5 Schulvorbereitung

Um für den Besuch der Schule gut vorbereitet zu sein, werden den Kindern im Kinderhaus von Beginn an notwendige Kompetenzen und Bildung vermittelt. Durch regelmäßige altersspezifische Angebote und das Fördern lebenspraktischer Fertigkeiten für Kinder im Vorschulalter gehen die Pädagog*innen auf die Bedürfnisse der zukünftigen Schulkinder ein und entwickeln gemeinsam mit ihnen entsprechende Angebote.

8.6 Wald

Die Kinderladengruppe verbringt jedes Jahr an drei aufeinanderfolgenden Wochen die Vormittage im Wald.

Diese bewusste Alternative zum gewohnten Alltag beinhaltet vielfältige Chancen und Herausforderungen für die kindliche Entwicklung.

An der Aufgabe, die festgelegte Zeit und den gemeinsamen Weg mit all seinen Schwierigkeiten und bei jedem Wetter durchzuhalten, wachsen die körperlichen Abwehrkräfte und die seelischen Willenskräfte, aus denen Kinder gesundheitliche und seelische Stabilität, Ausdauer und Vertrauen in die eigenen Kräfte entwickeln.

Gemeinsam mit den Erzieher*innen verlassen die Kinder morgens den Kinderladen bzw. werden zum vereinbarten Treffpunkt am Bahnhof gebracht.

Im Morgenkreis, der auch im Wald täglich stattfindet, wird gemeinsam ein Platz gewählt, der für den Vormittag als Aufenthaltsort dient. Dort findet auch das Frühstück statt. Alle Kinder haben Proviant

und Wechselkleidung im Rucksack dabei und übernehmen so für sich und ihr Gepäck Verantwortung.

Als Spiel- und Beschäftigungsmaterial dienen die im Wald vorhandenen Naturmaterialien und mitgebrachtes Werkzeug.

Ohne die Vorgaben von vorgefertigtem Spielzeug werden Fantasie und Kreativität angeregt. Die Kinder orientieren sich stärker aneinander, inspirieren sich gegenseitig und können sich mit ihren unterschiedlichen Tätigkeiten in die Gemeinschaft einbringen.

Das Erforschen der Umgebung und die damit verbundenen vielfältigen und intensiven Erfahrungen helfen, Berührungängste mit Dreck, Wetter, krabbelndem Getier und anderem Neuem zu überwinden.

Die Kinder erfahren eigene Stärken und Schwächen und lernen, diese besser anzunehmen bzw. zu überwinden. Ängstliche und vorsichtige Kinder werden dazu angeregt, sich etwas zu trauen und auszuprobieren.

Auch gibt es genügend Platz für alle und deshalb auch weniger Konkurrenz und Streit. Die räumliche Weite des Waldes erlaubt den Kindern, in der körperlichen Bewegung auch die innere emotionale Bewegung auszudrücken. Dadurch entstehen deutlich weniger Konflikte und Aggressionen zwischen den Kindern und bestehende Spannungen können in der freien Bewegung ausagiert werden. Umgekehrt gewährt der Wald mit der größeren Spielfläche auch leichter Rückzugsmöglichkeit aus der Gruppensituation in das ungestörte konzentrierte Spiel in kleineren Grüppchen.

Darin steckt auch die Chance zur Bildung neuer Kontakte, so dass in dieser Zeit das Beziehungsnetz in der Kindergruppe oft reicher und dichter wird. Vor dem Rückweg zum Kinderhaus bzw. dem mit den Eltern vereinbarten Treffpunkt wird mit den Kindern im Abschlusskreis der gemeinsame Vormittag reflektiert und für den Waldbericht aufgeschrieben.

Diese Dokumentation der gemeinsamen und persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen hält die Erinnerung der Kinder an die Waldzeit wach und ist damit noch über längere Zeit Gesprächsthema auch innerhalb der Familien.

Die Eltern erhalten einen Einblick in den Waldkindergarten, um die wesentlichen Erfahrungen ihrer Kinder besser nachvollziehen und damit das Projekt angemessen mittragen zu können.

9. Übergänge

Übergänge sind im Leben der Kinder immer wiederkehrende Situationen und stellen diese vor neue Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben.

Übergänge sind nicht zeitlich begrenzte Phasen, sondern hochsensible Zeiten zwischen Trennung und Neubeginn. Die Kinder werden dabei mit vielen Emotionen konfrontiert, wie Stolz und Freude, aber auch Ängste und Befürchtungen.

Auf diese sensiblen Phasen der Übergänge (Elternhaus - Krippe, Krippe - Kinderladen, Kinderladen - Hort, Hort - weiterführende Schule) werden die Kinder im Kinderhaus individuell vorbereitet und dabei pädagogisch begleitet.

Durch die vertrauensvolle, geborgene, offene und freundschaftliche Atmosphäre und die gruppenübergreifende Arbeit im Kinderhaus werden Übergänge erleichtert und können als positiver neuer Lebensabschnitt erlebt und verinnerlicht werden.

10. Gesundheit & Ernährung

Im Kinderhaus Bunte Klexe ist das Thema Gesundheit und Ernährung ein wichtiger bildungs-politischer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Gesundheit und Ernährung sehen wir als pädagogisches Angebot gemäß dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen“.

Die Situation rund um das „Essen“ bietet viele Möglichkeiten, verschiedene Alltagskompetenzen zu fördern. Wichtig dabei sind uns eine angenehme Atmosphäre in der Gemeinschaft, gesundheitsförderliche Ernährung und ein abwechslungsreicher Speiseplan.

Mitwirkung der Kinder und Gespräche über Ernährung gehören zu unserem Konzept.

Frühstück im Kinderladen

Konzept Kinderhaus Bunte Klexe e.V. - Stand: 02/2026

- unser Frühstück ist gleitend von 7:30 Uhr bis ca.10:00 Uhr
- dies bedeutet, dass Kinder selbst entscheiden, ob, wann, mit wem, wie lange und was sie frühstücken wollen
- durch die Anwesenheit der Pädagog*innen am Frühstückstisch bzw. im Frühstücksraum ist gewährleistet, dass die Kinder Hilfe in Anspruch nehmen können und sich nicht selbst überlassen sind
- die Pädagog*innen frühstücken mit den Kindern zusammen und laden „Frühstücksmuffel“ immer wieder „zum Genuss am Tisch“ ein
- der Tisch wird mit verschiedenen Lebensmitteln gedeckt, täglich variiert das Sortiment zwischen Obst, Brot, Käse, Butter, Müsli, Joghurt usw.
- Getränke stehen zur freien Verfügung bereit
- alle Kinder dürfen sich selbst bedienen und bringen ihr Geschirr nach dem Frühstück selbstständig in die Küche. Dort müssen sie gegebenenfalls auch übrig gebliebene Reste in dem entsprechenden Müll entsorgen
- gegen Ende der Frühstückszeit gibt es einen letzten Aufruf zur Frühstücksmöglichkeit, danach wird der Tisch wieder abgedeckt

Frühstück in der Krippe

- unser Frühstück findet von 8:45 Uhr bis ca. 9:15 Uhr statt
- die Kinder können sich Knäckebrote mit Butter oder Frischkäse selbstständig schmieren
- Getränke stehen zur freien Verfügung bereit
- den Kindern wird bei Bedarf vom pädagogischen Personal geholfen

Mittagessen bei den Minis

- das gemeinsame Mittagessen wird durch einen Tischspruch oder Lied eingeleitet
- alle Speisen sind bereits von der Küchenkraft auf große Teller und Schüsseln aufgeteilt
- die Erzieher*in und die Praktikant*in sitzen am Tisch und essen mit
- wir beginnen mit der Vorspeise, erst danach kommt die Hauptspeise auf den Tisch
- jedes Kind darf sich seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechend selber nehmen und auch über den Nachschlag bestimmen
- es gibt keinen Essenszwang, allerdings wird alles angeboten
- niemand muss den Teller leer essen
- während des Essens darf und soll Kommunikation betrieben werden
- wir vermitteln gesellschaftliche Essensregeln (z. B. Essen mit Besteck)
- wir ermöglichen ganzheitlicher Sinneserfahrungen beim Essen, wobei das Alter und der Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigt wird
- nach der Hauptspeise gibt es Nachtisch, allerdings kann danach auch wieder von der Hauptspeise gegessen werden
- Kinder dürfen ihr Geschirr in die Küche bringen, müssen es aber nicht

Mittagessen im Kinderladen

Das Essen findet in drei Gruppen statt. Als erstes isst die Gruppe der jüngsten Kinder, danach die mittlere Gruppe und zeitgleich im . OG die Vorschulkinder

- das Essen wird von einem Caterer zubereitet
- Getränke stehen zur freien Verfügung bereit
- die Tische werden mittags vom eingeteilten Kindertischdienst gedeckt. Nachdem der Tisch gedeckt ist, darf der Tischdienst das „Essen“ ausrufen. Dies bedeutet, dass alle Kinder zum Händewaschen gehen und sich danach einen Platz im Gruppenraum an den vorbereiteten Tischen suchen
- es gibt freie Platzwahl, Plätze können aber auch im Vorfeld besetzt werden, sei es neben einem bestimmten Kind oder auch Pädagog*in. Dies muss aber abgesprochen werden
- der Beginn des Mittagessens wird mit einem Ritual eingeleitet
- an jedem Tisch sitzt- wenn möglich- eine pädagogische Kraft und isst mit
- jedes Kind darf sich selber nehmen und auch über den Nachschlag bestimmen
- es gibt keinen Essenszwang, allerdings wird alles angeboten
- niemand muss den Teller leer essen

Konzept Kinderhaus Bunte Klexe e.V. - Stand: 02/2026

- während des Essens darf und soll Kommunikation betrieben werden
- wir vermitteln gesellschaftliche Essensregeln (z. B. Essen mit Besteck), ermöglichen dem Kind aber auch, beim Essen ganzheitliche Sinneserfahrungen zu erleben, wobei wir immer auch das Alter und den Entwicklungsstand berücksichtigen
- nach dem Verzehr der Hauptspeise wird der Tisch abgeräumt und die Kinder bringen ihr Geschirr selbstständig in die Küche
- die Kinder können sich melden, wenn sie eine Nachspeise haben wollen, da dieser vom Tischdeckdienst verteilt wird

Vesper am Nachmittag

- Obst, Brot und die Reste vom Nach Tisch werden bei einem gemeinsam Zusammenkommen angeboten
- Getränke stehen zur freien Verfügung bereit
- jeder kann selbst entscheiden, ob er etwas essen will
- die Kinder erleben das gemeinsame Essen als festen und wichtigen Bestandteil ihrer sozialen Gemeinschaft, des Gesprächs und des Genusses und dürfen Spaß dabei haben

Pädagogischer Hintergrund

- durch das gleitende Frühstück lernen die Kinder, ihr Hungergefühl selbst zu spüren und auch zu stillen
- in der Krippe dient das Frühstücksritual auch dazu, den Kindern das Ankommen zu erleichtern
- durch das wechselnde Angebot lernen sie verschiedene Frühstücksvarianten und Speisen kennen
- durch das selbstständige Nehmen werden sie in ihrer Motorik und Hand- Augenkoordination geschult
- Kinder überlegen selbst, was sie essen wollen und lernen dabei, eigene Entscheidungen zu treffen
- sie suchen sich ihre soziale Frühstücksgruppe selbst aus, dabei werden soziale Kompetenzen gefördert
- das selbstständige Abräumen fördert ihre Verantwortung im sozialen Miteinander
- durch die Anwesenheit der Pädagog*innen im Raum kann situationsbezogene Hilfe geholt werden oder Gesellschaft von Erzieher*innen in Anspruch genommen werden
- Tischdienste fördern die soziale Verantwortung gegenüber der Gruppe sowie die Entwicklung mathematischer Kompetenzen (z. B. wie viele Teller kommen an einen Tisch)
- Zuverlässigkeit und motorische Fähigkeiten
- durch die freie Platzwahl/ Platzbesetzung sind die Kinder selbstbestimmt und autonom in ihrem Handeln, sie lernen zu planen und zu organisieren und sich für ihre Interessen zu engagieren
- sie können sich jeden Tag neu entscheiden, mit wem sie gemeinsam essen möchten und lernen, sich untereinander abzusprechen
- die ritualisierte Ruheminute und der Tischspruch soll der Gruppe einen gemeinsamen, entspannten und wertschätzenden Start in das Mittagessen ermöglichen
- die Rituale, der Tischspruch oder das Lied fördern die Wertschätzung gegenüber den „Tischdecker*innen“ und die sprachlichen, musikalischen und kognitiven Kompetenzen
- Kinder lernen ihr Hungergefühl zu spüren und Mengen einzuschätzen
- sie bekommen von Erzieher*innen bei Bedarf auch Unterstützung, wie viel sie sich auf den Teller füllen/nachfüllen
- Kinder lernen, ihre Körpersignale wahrzunehmen und dadurch selbstbestimmt, eigenverantwortlich und wertschätzend mit ihrem Körper und der Nahrung umzugehen
- es gibt keinen Essenszwang, jedes Kind entscheidet selbst was es essen möchte. Ausnahme ist der süße Nach Tisch. Für diesen kann das Kind sich entscheiden, wenn es zuvor von Vor- oder Hauptspeise probiert hat
- die Pädagog*innen essen mit und vermitteln somit Interesse und Neugierde an den angebotenen Speisen

Konzept Kinderhaus Bunte Klexe e.V. - Stand: 02/2026

- die verschiedenen Sinne wie Schmecken, Riechen, Fühlen und Sehen sollen angeregt und entwickelt werden, daher laden wir jedes Kind dazu ein, das Essen zu probieren. Damit können neue Erfahrungen gesammelt, neue Vorlieben entwickelt oder bereits vorhandene Abneigungen überprüft werden

11. Feste und Feiern

Feste und Feiern gehören zu den Höhepunkten unseres Klexejahres. Sie durchbrechen die wiederkehrenden Abläufe und Pflichten unseres Alltags.

Feste und Feiern stärken die Gemeinschaft und die Gemeinsamkeit. Zudem sollen sie sich auch deutlich vom Alltag abheben, zu den unterschiedlichsten Anlässen stattfinden und ebenso unterschiedlich gestaltet werden.

Kinder feiern gerne Feste und freuen sich oft schon weit im Voraus auf diese.

Da Kinder alles über die Sinne aufnehmen, gestalten wir die Feste entsprechend und die Kinder werden daran beteiligt.

Folgende Punkte werden von uns bei der Gestaltung von Festen beachtet:

- wie können unsere Kinder bei den Festen und Feiern eingebunden werden
- wie und wo können sie ihre Bedürfnisse, Gefühle und Wünsche artikulieren
- wo und wie können sie mitgestalten und aktiv beteiligt sein
- wie können sie möglichst selbstständig wirken
- wo können die Eltern bei den Festen und Feiern eingebunden werden

Im Laufe des Kinderhausjahres feiern wir normalerweise sechs immer wiederkehrende ritualisierte Feste, mit welchen sich die Kinder identifizieren können:

Geburtstagsfeste, Lichterfest, Weihnachtsfeier, Frühlingsfest, Abschiedsfeiern. Sie sind fester Bestandteil im Jahreskalender und beinhalten auch gesellschaftlich, traditionell festgelegte Feiern. Diese werden jedoch mit unseren „Klexe-eigenen“ Inhalten gefüllt und vom pädagogischen Team geplant und definiert.

12. Eltern

12.1 Die Eltern und ihre Rolle im Kinderhaus

Das Prinzip der Elterninitiative beruht auf der Partizipation aller Eltern und ihrer (Selbst-) Verpflichtung zur Mitarbeit.

Alle Aufgaben, die normalerweise bei anderen Trägern mit ihrem Verwaltungsapparat übernommen werden und etliche Aufgaben, die in Kindertagesstätten von sonstigem bezahltem Personal übernommen werden, leisten bei den Bunten Klexen in der Regel die Eltern ehrenamtlich.

Eltern übernehmen Verantwortung und gestalten aus dieser Verantwortung heraus das Kinderhaus mit und sind somit ein wichtiger Teil des Kinderhauses. Eltern werden vom pädagogischen Personal im Sinne der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in den Erziehungsprozess mit eingebunden. Zudem werden die Eltern in die organisatorische Gestaltung und Umsetzung des Kinderhauses mit einbezogen.

Für die Eltern ist es möglich, im Rahmen von Eltern- und Hausabenden eigene Vorstellungen und Bedürfnisse in Bezug auf Pädagogik, Organisation und Zusammenleben in der Einrichtung zu diskutieren.

Durch das Miteinander im Kinderhaus Bunte Klexe entstehen oftmals enge soziale Kontakte und Freundschaften, die zur gegenseitigen Unterstützung und zu einem lebendigen Austausch der Eltern führen.

So entstehen Elternnetzwerke, die z.B. Bring- oder Abholgemeinschaften, elternorganisierte Betreuung während der Schließzeiten, Ausflüge und Freizeiten etc. ermöglichen.

Beruf und Familie werden nicht zuletzt durch das Miteinander der Eltern und Erzieher*innen besser vereinbar. Kinder erleben so ihr Kinderhaus als in die Familie integrierten Bestandteil.

In Erziehungsfragen stehen den Eltern die Mitarbeiter*innen als professionelle Berater*innen zur Verfügung.

Konzept Kinderhaus Bunte Klexe e.V. - Stand: 02/2026

Die Eltern erhalten in Form von regelmäßigen Gruppenberichten am Hausabend, in Einzelgesprächen mit den Erzieher*innen und dem jährlichen Entwicklungsgespräch umfassende Informationen zur pädagogischen Arbeit im Kinderhaus und der Entwicklung ihres Kindes.

Außerdem findet sich fast immer Gelegenheit, beim Bringen oder Abholen des Kindes ein kurzes Gespräch mit den Erzieher*innen zu führen oder einen kurzfristigen Termin für ein Gespräch mit den Erzieher*innen zu vereinbaren.

Die Eltern organisieren sich in Form eines Vorstandes und in diversen Aktionsgruppen.

Vorstandstreffen, Hausabende, gemeinsame Aktionstage, Feste und Veranstaltungen tragen zu einem intensiven Miteinander bei.

12.2 Aktionsgruppen

Im Kinderhaus Bunte Klexe organisieren sich die Eltern – je nach Interesse und Neigung - in Aktionsgruppen. Zu den Aktionsgruppen gehören z. B. Öffentlichkeitsarbeit, Materialeinkauf, Datenschutzbeauftragte*r, Hausmeister*in, Festausschuss, Instandhaltung, Sicherheitsbeauftragte*r, Homepage, SOKE, Gartengruppe, Elterndienstorganisator*in, etc.

Die Aktionsgruppen organisieren sich selbst und definieren ihre Aufgaben und Schwerpunkte eigenständig.

12.3 Elterndienste

Folgende Aufgaben werden von Eltern übernommen:

- Waschdienst / Entsorgung (im wöchentlichen Wechsel besteht ein Dienst zur Wäsche von Handtüchern und Entsorgung von Altglas nach Liste)
- Schneeräumdienst in den Ferien und an den Wochenenden nach Liste
- Bewässerung des Gartens und Pflanzenpflege
- Teilnahme an Aktionstagen (an regelmäßigen gemeinsamen Aktionstagen der Eltern werden je nach Bedarf kleinere Reparaturen, Aufräum-, Reinigungs- und Renovierungsarbeiten vorgenommen)
- Feste und Veranstaltungen. Eltern bringen Essen (Kuchen, Salate etc.) mit und organisieren die Verpflegung. Sie bereiten die Feste (z. B. Sommerfest, Tag der offenen Tür, Flohmarkt, Lichterfest, Weihnachtsfeier etc.) mit vor und beteiligen sich auch an den Aufräumarbeiten

Elterndienste in der Gruppe

Im Falle von personellen Engpässen wie Krankheit, Urlaub oder Aus- und Weiterbildung unterstützen die Eltern. Dies betrifft pädagogische Elterndienste (je nach Möglichkeit) und auch hauswirtschaftliche Arbeiten.

12.4 Hausabende

Die regelmäßige Teilnahme an Hausabenden ist für alle Eltern verpflichtend.

Sie dienen zur Information und Abstimmung von Erzieher*innen und Eltern über den Alltag im Kinderhaus.

Neben der Vorbereitung der Themen durch den Vorstand, Erzieher*innen und Eltern können sich alle gleichberechtigt mit Themen und Anliegen einbringen.

Erzieher*innen und Vorstand erhalten wichtige Anregungen und Feedback für ihre Arbeit.

Bei Hausabenden werden zu wichtigen Themen Entscheidungen getroffen und Beschlüsse durch Abstimmung gefasst. An Hausabenden können auch Konflikte und Probleme angesprochen und über das weitere Vorgehen beraten werden. Hausabende dienen der Organisation und Meinungsbildung des gesamten Kinderhauses und finden ca. alle 6 Wochen statt.

12.5 Pädagogischer Elternabend

An speziellen Themenelternabenden wird ein pädagogisches Thema vertieft behandelt und ggf. werden ReferentInnen eingeladen. Organisatorisches wird auf ein Minimum beschränkt und alle Eltern des Hauses sind eingeladen.

13. Pädagogische Qualitätssicherung

Um die Qualitätssicherung in der Einrichtung zu gewährleisten, sind die Mitarbeiter*innen angehalten, regelmäßig Fortbildungen zu absolvieren.

Im Rahmen der Supervision reflektieren die Mitarbeiter*innen kontinuierlich ihr eigenes Handeln, stärken vorhandene Kompetenzen und entwickeln neue Perspektiven.

An den regelmäßig stattfindenden Hausabenden kann Feedback und konstruktive Kritik geübt werden. Dadurch entstehen neue Impulse für die pädagogische Arbeit.

14. Inklusion und Einzelintegration

Im Kinderhaus Bunte Klexe leben wir ein Miteinander, in dem Vielfalt als Bereicherung erfahren wird. Basierend auf unserem Leitbild und dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verstehen wir Inklusion als das Recht eines jeden Kindes, gemeinsam mit Kindern mit und ohne Behinderung zu spielen und zu lernen.

14.1 Rahmenbedingungen und Fachdienst

Um Kindern mit (drohender) Behinderung oder erhöhtem Förderbedarf gerecht zu werden, beantragen wir im Rahmen der Einzelintegration die entsprechenden Gewichtungsfaktoren nach dem BayKiBiG.

- **Fachdienststunden:** Die zusätzliche Förderung findet in der Regel durch externe Fachdienste (z.B. Heilpädagogik) direkt in unseren Räumlichkeiten statt.
- **Interdisziplinäre Zusammenarbeit:** Wir pflegen einen engen Austausch mit Frühförderstellen, Therapeutinnen und Ärztinnen, um eine ganzheitliche Entwicklungsbegleitung sicherzustellen.

14.2 Inhaltliche Abarbeitung und pädagogische Umsetzung

Die Einzelintegration ist kein isoliertes Angebot, sondern fester Bestandteil unseres Alltags.

- **Individuelle Entwicklungsbegleitung:** Für jedes Integrationskind wird ein individueller Förderplan erstellt, der regelmäßig im Team und mit den Eltern reflektiert wird.
- **Teilhabe in der Kleingruppe:** Unsere Struktur der Kleingruppenarbeit (siehe Punkt 8.2) kommt der Integration besonders zugute. Die reduzierte Gruppengröße minimiert Reize und ermöglicht es den pädagogischen Fachkräften, gezielter auf die spezifischen Bedürfnisse und das Lerntempo des Kindes einzugehen.
- **Barrieren abbauen:** Wir gestalten die Umgebung und unsere Angebote so, dass jedes Kind, seinen Möglichkeiten entsprechend, autonom handeln kann (Ko-Konstruktion).

14.3 Teamarbeit und Qualifizierung

Die Begleitung eines Kindes in Einzelintegration ist eine Gemeinschaftsaufgabe des gesamten Teams.

- **Fallbesprechungen:** In unseren regelmäßigen Teamsitzungen finden fachliche Austauschrunden statt, um die pädagogischen Handlungsschritte abzustimmen.
- **Reflexion:** Durch Supervision und Fortbildungen sichern wir die Qualität der integrativen Arbeit und erweitern unsere Kompetenzen im Umgang mit verschiedenen Förderbedarfen.

14.4 Erziehungspartnerschaft bei besonderem Förderbedarf

Ein vertrauensvoller Austausch mit den Eltern ist hierbei besonders essenziell. Neben den jährlichen Entwicklungsgesprächen bieten wir bedarfsorientierte Elterngespräche an, um die Förderung im Kinderhaus und im häuslichen Umfeld optimal aufeinander abzustimmen und die Eltern bei der Koordination weiterer Hilfen zu unterstützen.

15. Datenschutz DSGVO

Der Schutz personenbezogener Daten der Kinder, Eltern und Mitarbeitenden hat in unserer Einrichtung höchste Priorität. Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt ausschließlich im Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG). Personenbezogene Daten werden nur erhoben, gespeichert und verarbeitet, soweit dies für die pädagogische Arbeit, die Betreuung der Kinder, die Erfüllung gesetzlicher Pflichten oder die Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten erforderlich ist. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt ausschließlich auf gesetzlicher Grundlage oder mit ausdrücklicher Einwilligung der Sorgeberechtigten.

Alle Mitarbeitenden sind zur Vertraulichkeit und zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen verpflichtet. Daten werden durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen vor unbefugtem Zugriff geschützt. Die Sorgeberechtigten werden transparent über Art, Umfang und Zweck der Datenerhebung informiert und haben jederzeit das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung ihrer Daten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.